

**Großes
Jugend-
sommer-
preisaus-
schreiben**

**Er wurde
Kandidat**



Nach Abschluß meines Ingenieurstudiums an der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau in Lichtenberg im Jahre 1963 und auf Grund meiner fachlichen Entwicklung und theoretischen Anleitung durch den Gruppenorganisator, Genossen Rolle, sowie im Hinblick auf die politische Entwicklung in der DDR und das Studium der Beschlüsse des 5. Plenums faßte ich den Entschluß, selbst aktiv an der Gestaltung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates mitzuwirken, und bat um Aufnahme in die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Kronenberg, TAF

Werk-Notizen

In der ersten Abzeichenprüfung unseres Werkes haben am 16. Juli die Jugendlichen das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber und drei Jugendliche das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Bronze abgelegt

Die nächste orthopädische Betreuung findet am Mittwoch, dem 29. Juli, in der Poliklinik statt.

Bewerber melden sich bitte vorher bei der Kollegin Thimjan, App. 214.

Langeweile ausgeplant



Nr. 28 24. Juli 1964 16. Jahrgang

Produktionskomitee tagte:

Plan 1965 verteidigt

Am Freitag, dem 17. Juli, fand eine außerordentliche Sitzung unseres Produktionskomitees statt, in deren Verlauf alle Betriebsleiter von O, F, R und N vor dem Produktionskomitee die Eckzahlen des Planes 1965 verteidigten und Rechenschaft über die durchgeführten Diskussionen zum Plan in den Gewerkschaftsgruppen ablegten.

Die Sitzung verlief in einer sehr kritischen Atmosphäre und stand unter dem Zeichen der Erfüllung des Plans 1964, der eine wichtige Voraussetzung für einen guten Plananlauf 1965 und die Erfüllung der staatlichen Kennziffern im kommenden Jahr darstellt.

Aus der Plandiskussion

Nachdem in allen Gewerkschaftsgruppen Versammlungen zu den Plandiskussionen schon Geschichte sind, befragten wir einige Kollegen um ihre Meinung. In der Abteilung Mtr sprachen wir mit den Kolleginnen Fehland und Schipp. Beide stehen dem neuen Plan noch etwas skeptisch gegenüber und meinten: „Wir wollen erst einmal abwarten und Tee trinken.“ Sie brachten zum Ausdruck, daß nach ihrer Meinung eine termingebundenerer Arbeit in den Vorwerkstätten geleistet werden müsse, um in Mtr 1965 den Plan zu erfüllen.

Wir stellten auch Meister Szczepaniak die Frage, was er von der Plandiskussion halte. Er erläuterte uns in

einigen Ausführungen den Verlauf der Plandiskussion in seiner Abteilung. Er war wesentlich optimistischer und berichtete uns von der Verpflichtung zum 15. Jahrestag unserer Republik, die lautet: „Den Plan bis dahin in all seinen Teilen zu er-

füllen.“ Auf unsere Frage, ob sie es wohl schaffen werden, schmunzelte Meister Szczepaniak und meinte: „Unser Kollektiv ist bereit.“



**Näheres auf
der Jugendseite**



Interessant war die Plandiskussion in der Abt Mtr; obwohl es noch einige Skeptiker gibt, werden die Kollegen alles in ihren Kräften Stehende tun, das zweite Halbjahr gut zu erfüllen

Das geht auch anders

In eigener Sache

Warum schmecken die Soßen der Werkküche nicht so wie in den Gaststätten oder zu Hause?

Die Kollegen monieren mit Recht die Soßen und sagen, daß es für Braten fast nur eine Geschmacksrichtung gibt. Die Soßen in den Gaststätten und zu Hause schmecken besser! Die Kollegen vergessen aber, daß es ganz verschiedene Voraussetzungen für diese Küchen gibt.

Bei uns in der Werkküche rösten wir Knochen mit Gemüse und Tomatenmark an und füllen mit Brühe auf. Das wird in den meisten Großküchen noch nicht einmal gemacht. Wir haben uns sogar Spezialsoßengewürz besorgt und versuchen selbst neue Geschmacksrichtungen zu entwickeln.

Außerdem haben wir den Nachteil, daß wir nur 50 bis 100 g Fleisch je Person verarbeiten, die Kollegen aber ein achtel bis ein sechstel Liter Soße verlangen.

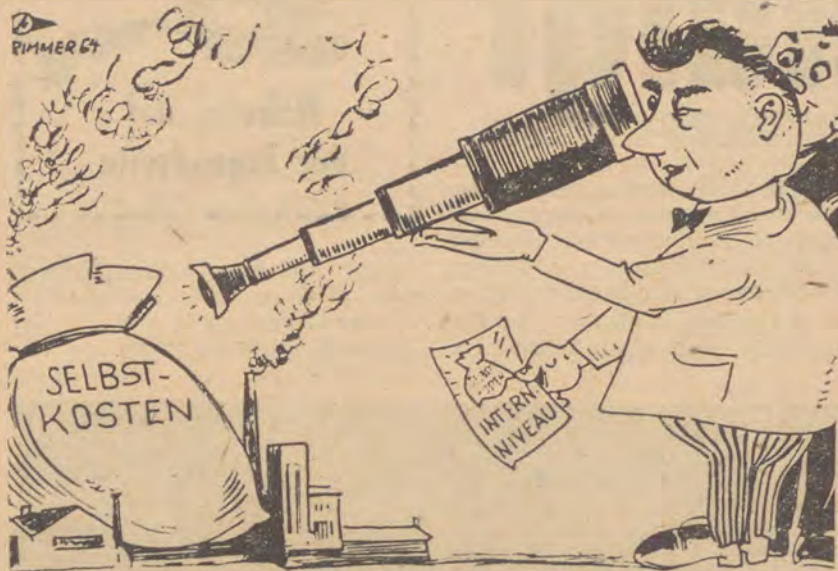
Die Hausfrau dagegen wird wohl, wenn sie mit dieser Menge aufstischen wollte, nicht sehr zufriedene Gesichter sehen.

Wir werden uns trotzdem bemühen, die Soßen so zu kochen, daß sie unseren Kollegen auch schmecken.

Dauer, 1. Koch

Anmerkung der Redaktion:

Wir bitten unsere Kollegen, sich zu diesem Thema in der Betriebszeitung zu äußern!



Verpflichtung zum 15. Jahrestag der DDR

Unserem Betrieb werden im Rahmen der neuen Technik große Aufgaben gestellt. In diesem Zusammenhang steht die Erfüllung des Produktionsplanes sowie die Einführung neuer Geräte in den Produktionsplan 1965. Um bei der Verwirklichung dieser Aufgaben nicht abseits zu stehen, stellt sich die Gewerkschaftsgruppe KME zu Ehren des 15jährigen Bestehens der DDR das Ziel, vordringlich bei Zulieferungen für die Schwerpunktaufgaben Neue Technik zur Fertigstellung des Baukastenschalters D3AF6 und des Großtransformators 160 MVA alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die vorgegebenen Materialauslieferungstermine mit Unterstützung unserer VVB Hochspannungsgeräte und Kabel einzuhalten.

Die Gewerkschaftsgruppe KME wird die anfallende Arbeit während der Urlaubszeit und in eventuellen

Erfüllung des Planes 1964 schafft Voraussetzung für besseren Lebensstandard

Krankheitsfällen so organisieren, daß die verbleibenden Arbeitskräfte sich gegenseitig unterstützen, um die gegebenen Aufgaben zu erfüllen.

Wir rufen alle Kollegen der Konstruktionsabteilungen und Fertigungstechnologien auf, die noch fehlenden Arbeitsunterlagen und die durch Konstruktionsverbesserungen bedingten Veränderungen schnellstens zweckbestimmend im Rahmen eines Wettbewerbs zur Realisierung unserer Betriebsaufgaben und zur Erfüllung unseres Planes Neue Technik im III. Quartal 1964 zu erarbeiten.

Nur die kollektive Zusammenarbeit führt uns zur Erfüllung unseres Produktionsplanes 1964 und schafft damit die Voraussetzungen für einen guten Plananlauf 1965 und die weitere Erhöhung des Lebensstandards unseres Volkes.

Gewerkschaftsgruppe KME

Kennen Sie sich in der Elektrotechnik aus?

Ab September „Grundlehrgang der Elektrotechnik“

Wir produzieren in unserem Betrieb elektrische Maschinen, haben täglich mit elektrischen Anlagen und Geräten zu tun, beobachten die Wirkung der elektrischen Energie und machen sie uns überall in unserem Leben zunutze.

Wissen wir denn alle, wie das alles vor sich geht, wie wir durch das Aneignen der Kenntnisse auf dem Gebiet der Elektrotechnik qualitätsreicher arbeiten können, welche Gefahren man von vornherein abwenden kann? Unsere Kinder, die noch in die Schule gehen und an polytechnischen Unterricht teilnehmen, eignen sich auf dem Gebiet der Elektrizität in Theorie und Praxis ein gutes Wissen an.

Aber viele unserer Kolleginnen und Kollegen, die täglich ihrer gewohnten Arbeit nachgehen, fanden bis jetzt noch nicht immer die notwendige Zeit zur Qualifizierung auf diesem Gebiet. Wir haben uns deshalb die Frage gestellt, wie wir unseren Kolleginnen und Kollegen, ganz gleich, wo sie beschäftigt sind, helfen können.

In unserem Betrieb wurden in den vergangenen Jahren mehrere Lehrgänge in „Grundlagen der Elektrotechnik“ durchgeführt. Auch jetzt haben Kollegen den Wunsch geäußert, solch einen Lehrgang zu besuchen. Gleichzeitig ergibt sich die Notwendigkeit, daß sich hauptsächlich diejenigen Kollegen qualifizieren, die laufend am Bau von elektrischen Maschinen und Anlagen und deren Wartung tätig sind und keine Ausbildung in Elektrotechnik erhalten haben.

An der Betriebsakademie deshalb ab September ein Lehrgang „Grundlagen der Elektrotechnik“ durchgeführt. Er soll einmal wöchentlich — zwei Stunden ab 16 Uhr — stattfinden (insgesamt 80 Stunden). Der Unterrichtstag wird noch festgelegt.

Für die Kollegen von der dritten Schicht wurde jetzt die Möglichkeit geschaffen, sich am Automaten im Hauptgebäude auf dem Zugang zu KA einen Imbiß zu kaufen. Wir bitten die Kollegen der dritten Schicht, von dieser Möglichkeit regen Gebrauch zu machen.

Kantine

Folgende Themen werden behandelt

Erläuterung der Grundbegriffe: Atome — Spannung, Strom, Widerstand — Leiter und Nichtleiter — Der geschlossene Stromkreis — Das Ohmsche Gesetz — Die Kirchhoffschen Gesetze — Energie, Arbeit, Leistung — Das Jaulsche Gesetz.

Permanenter Magnetismus

Grundbegriffe und Bezeichnungen — Wesen und Darstellung des magnetischen Feldes — Magnetische Feldstücke, Induktion und Permeabilität und ihr gesetzmäßiger Zusammenhang — Magnetisierungskurve (Hysteresisschleife) — Paramagnetische und diamagnetische Werkstoffe.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die an dem Lehrgang teilnehmen möchten, melden sich persönlich in der Betriebsakademie, Baracke, Zimmer 19, oder telefonisch unter Apparat 154 und 193.

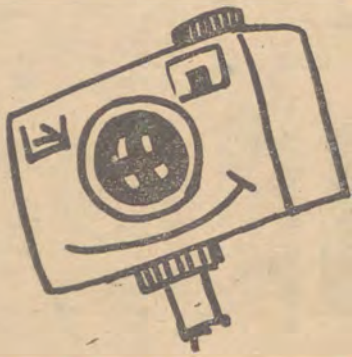
Mekas, Betriebsakademie

Kurzgesch(l)ossenes

Wenn die Sonne froh und munter knallt vom blauen Himmel 'runter, wenn das Thermometer steigt, über 30 Grad anzeigt, lieber Freund, dann ist's soweit, dann beginnt die Urlaubszeit. Und man sieht die Völkerscharen hin zum Strand der Ostsee fahren, wo man dann nach altem Brauch Füße, Beine, Brust und Bauch in das kalte Ostseewasser taucht und naß und immer nasser sich dann in die Sonne legt



und die Augen wohligh pflegt. Doch es gibt auch dies und jenen, der im Urlaub nicht am schönen Strande in der Sonne schwitzt, sondern in der Kneipe sitzt. Und gewandt die Karten mischt, einen flotten Skat dort drischt. Und von Tabakdunst umwoben hört man ihn dann lauthals toben. Ja, das nennt der Mensch auch noch Urlaub von des Alltags Joch.



Die kritische Kamera werden Sie jetzt des öfteren in unserem Werk aufblitzen sehen. Überall, wo etwas nicht in Ordnung ist, wo Schlendrian und Unordnung zu Hause sind, heißt es: Blende auf! — Und nachgedacht!

Ist das a) eine alte Burgmauer der Wandalen oder b) ein Betriebsgeländeteil vom Behälter-Nr. 4?

Der Magistrat von Groß-Berlin stellte uns freundlicherweise folgendes Material zur Veröffentlichung zur Verfügung.

Bei den im Zuge der ersten Etappe der Industriepreisreform von den Preiskontrollorganen durchgeführten Kontrollen wurden immer wieder Preisverstöße festgestellt, die zur berechtigten Verärgerung unserer Bevölkerung führten.

Es ist daher notwendig, einen großen Kreis unserer Werktätigen in die gesellschaftliche Preiskontrolle einzubeziehen, da der Staatsapparat von sich aus nicht in der Lage ist, eine breite Massenkontrolle zu entwickeln. Außerdem ist es wichtig, unsere Bevölkerung über den Sinn und Zweck der Industriepreisreform aufzuklären und ihr verständlich zu machen, daß die durchgeführten Preismaßnahmen keine Auswirkungen auf die Endverbraucherpreise haben.

Was bezweckt die IPR, und welche Auswirkungen hat sie für die Bevölkerung?

Mit der Industriepreisreform wird eine besonders wichtige Etappe bei

der Einführung und Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft erreicht, d. h., die neuen Preise werden dem gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand angenähert und entsprechend der Qualität differenziert. Nicht nur die Leiter der Betriebe, sondern auch

Nutzen. Wie der Name schon sagt, geht es hierbei um die Preise der Industrie.

Allgemein ist bekannt, daß die Preise für feste Brennstoffe, wie Dampf-, Gas- und Elektroenergie,

erhöhungen. Es ist niemandem gestattet, auf Grund der Industriepreisreform Mietpreise oder Kosten für Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Gas- und Elektroenergie für private Wohnungen zu erhöhen. Es ist völlig gleichgültig, ob es sich dabei um eine Wohnung in einem volkeigenen verwalteten oder in einem privaten Wohnhaus handelt.

Die Industriepreisreform geht jeden an!

Worauf sollen unsere Werktätigen bei Preiskontrollen ihr besonderes Augenmerk legen?

Alle zum Verkauf angebotenen Waren (im Laden, an Verkaufsständen und in Schaufenstern) sind für den Kunden an gut sichtbarer Stelle mit den gesetzlichen Preisen und Mengeneinheiten zu versehen. Außerdem ist die Gütebezeichnung anzugeben.

Neben dieser Preisauszeichnung sind die Preise für Fleisch und Wurstwaren sowie Backwaren in Preisverzeichnisse aufzunehmen, die im Verkaufsraum oder Verkaufstand auszuhängen sind.

die Werktätigen werden damit angesprochen, die betrieblichen Selbstkosten zu senken und mit größtem ökonomischen Nutzen zu produzieren. Dieser Nutzen wird sich nicht zuletzt in einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern zeigen. Insoweit geht die IPR alle unsere Bürger an und ist zu ihrem

erhöht wurden. Wie wirkt sich das auf die Bevölkerung aus? Beispielsweise für Mieten oder bei Beheizung von Wohnungen?

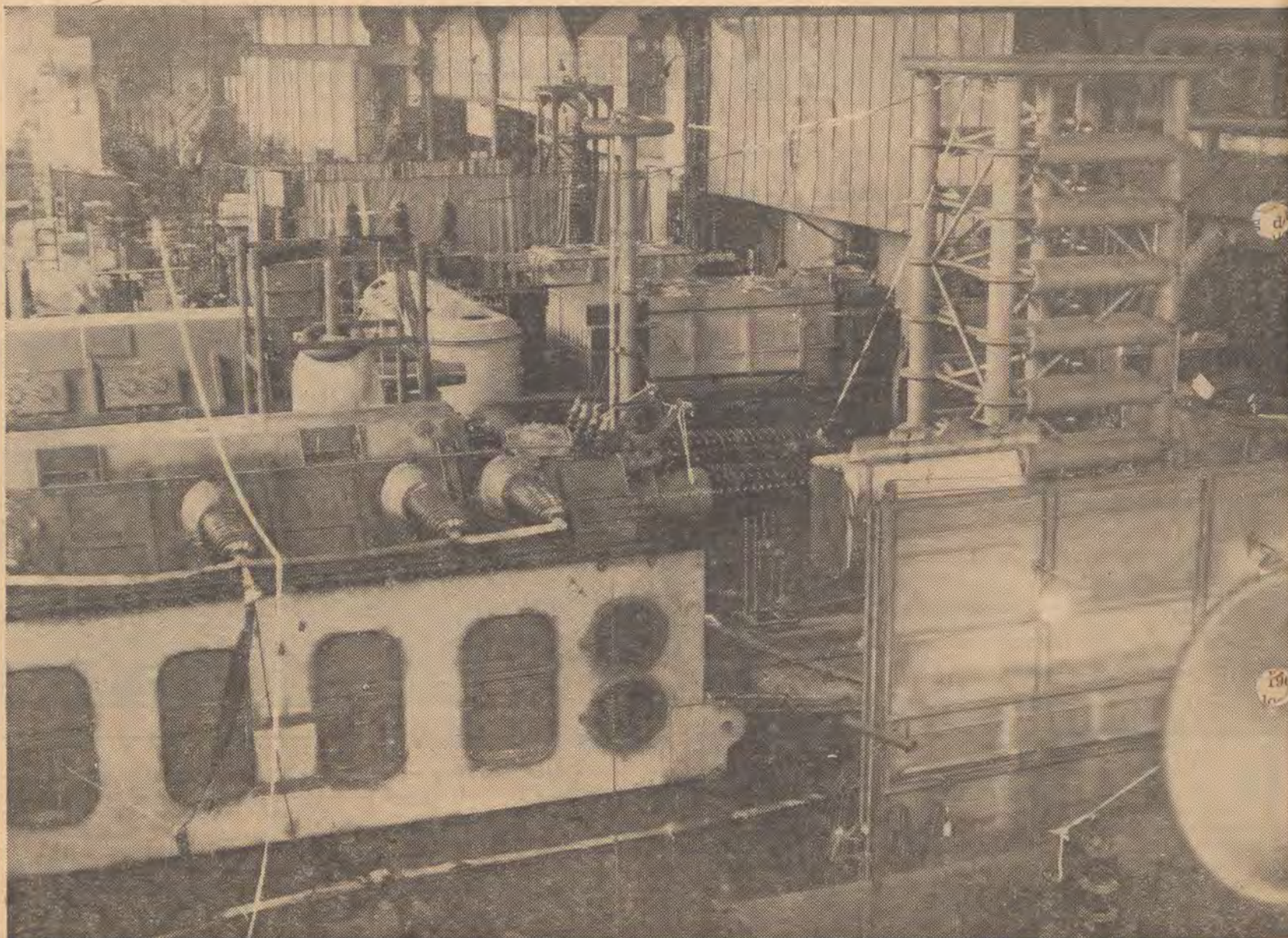
Auch auf dem Gebiet des Wohnungswesens gibt es keine Preis-

Welche gesetzlichen Grundlagen geben den Werktätigen das Recht, derartige Preiskontrollen durchzuführen?

So z. B. die Verordnung 3001, die unmißverständlich vorschreibt, daß auf Grund der neuen Industriepreise die Preise für Waren, Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung nicht erhöht werden dürfen. Es ist ebenso verboten, bei Beibehaltung der Preise die Qualität der Erzeugnisse und den Umfang der Leistungen zu mindern.

Dann gibt es die Preisordnung 2025, die sich ganz besonders mit der Kontrolle der Preise beschäftigt hinsichtlich Preisauszeichnung und Preisnachweis und in der die Rechte und Pflichten der Bürger klar herausgestellt werden.





Bei der Anlage eines Prüffeldes — wie auf diesem Foto — ist eine Kapazitätserweiterung nicht möglich, da die Prüflinge ständig die Produktionsfläche blockieren.

...des Transformatorwerkes

Im Laufe der letzten zehn Monate sind durch 28 Arbeitsgruppen mit über 150 Mitarbeitern aus unserem Betrieb die Aufgabenstellung der Rekonstruktion erarbeitet, die die Maßnahmen enthält, die notwendig sind, um die im Werk vorhandenen Einrichtungen maximal zu nutzen und den Bedarf speziell an Prüftransformatoren für unsere Region zu decken, bis das neue Transformatorwerk in Berlin-Edrichsfelde produktionswirksam wird.

Die Rekonstruktion des Betriebes konzentriert sich auf folgende fünf Vorhaben:

1. Aufbau einer neuen Isolierstofffertigung,

2. Zentralisierung des Lagerwesens an der Wilhelmshofstr. 92,

3. Rekonstruktion des Stammwerkes und des Zweigwerkes Niederstr. 10/11,

4. Verbesserung der zentralen und sozialen Einrichtungen und Rekonstruktion der Prüffelder und Laboratorien.

Diese Vorhaben mit einem Gesamtumfang von rund 36 Millionen DM, davon etwa 20 Millionen DM, werden in den Jahren 1965 bis 1967 realisiert.

Durch die in diesen Jahren vorgesehenen technologischen Verände-

zwangsläufigen Reihenfolge wurde der Realisierungsablauf auf rund vier Jahre eingeschränkt. Trotz einer zwangsläufigen Erhöhung der Umlaufmittel des Betriebes durch die Veränderung des Produktionsortiments wird sich die Gesamtrekonstruktion innerhalb von 3,6 Jahren amortisieren, wobei von Interesse ist, daß die Aufwendungen für ausschließlich produktionswirksame Maßnahmen bereits in zwei Jahren amortisiert werden können.

Es ist nun die Aufgabe der Mitarbeiter unseres Betriebes, in den kommenden Wochen bei der Begutachtung und Beurteilung unserer Vorstellung die verantwortlichen Leiter der VVB, des VWR und der SPK von der zwingenden Notwendigkeit der termingerechten Durchführung unserer Rekonstruktion zu überzeugen, damit der geplante Ablauf gesichert wird und speziell die zur Realisierung für 1965 vorgesehenen Maßnahmen noch in diesem Jahr kurzfristig projektiert werden können. **Zwiener, TVP**



Kollege Ing. Krause, aktives Mitglied des O-Kollektivs, bei der Rekonstruktion des Mittel- und Großtrafoabbaus

Dipl.-Ing. Bartushek, Mitglied des Projektierungskollektivs TVP und Verantwortlicher für die Koordinierung aller E-Projekte



Im Zuge der Rekonstruktion ...

Das umfangreichste Vorhaben der Rekonstruktion unseres Betriebes ist der Neubau eines Großtrafo-Prüffeldes, um einmal die bisher vom Prüffeld genutzte Fläche für die Erweiterung der Montagekapazität zur Verfügung zu stellen und zum anderen die Voraussetzungen zu schaffen, um auch 380-kV-Trafos im Werk einwandfrei prüfen zu können.

Bei der Vorbereitung der Rekonstruktion wurde speziell bei der Aus-

Teilvorhaben wurden gleichzeitig Maßnahmen verankert, die die Meß- und Prüftechnik in unserem Betrieb so verbessern, daß die Auslieferung von Erzeugnissen, die dem Weltstand entsprechen, gewährleistet wird. Auf Grund des gemeinsamen Vorhabens unserer Kollektive wurden Spezialisten hinzugezogen, die unter Einschaltung der Hauptmechanik den nunmehr vorliegenden Lösungsweg erarbeiteten. Hierbei ist besonders zu erwähnen, daß das um-

reiche Fragen durch eine Ein-Maßnahme erfolgreich durchzuführen, sondern daß diese Aufgaben durch eine uneigennützig und satzungsfreudige Mitarbeit aller Kollegen gelöst werden können. **Pietrzyk, T**

Wir bitten um Verständnis dafür, daß das Thema „Rekonstruktion im Transformatorwerk“ aus technischen Gründen erst in der nächsten Ausgabe unserer „TRAFO“ fortgesetzt wird.

den wird die Produktionskapazität um 25 Prozent erhöht, die Wertschöpfung wird um 26 Millionen steigen.

Im gleichen Zeitraum wird durch die Einführung neuer Erzeugnisse die Arbeitsproduktivität um 40 Prozent, d. h., um 10.000 auf jeden Beschäftigten im Betrieb, von 25.000 auf 35.000 steigen.

Die volkswirtschaftlich entscheidende Kennziffer stellt den Terminerfüllungsgrad dar. Abhängig von der

...der Trafoprüffelder

arbeitung der Aufgabenstellung für die Rekonstruktion der Trafoprüffelder des zentralen Maschinenhauses und der Laboratorien ein Beispiel geschaffen, wie mit vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften ein fast unlösbar erscheinendes Problem bei Einhaltung der gestellten Termine unter Einschaltung außerbetrieblicher Spezialisten gelöst werden konnte.

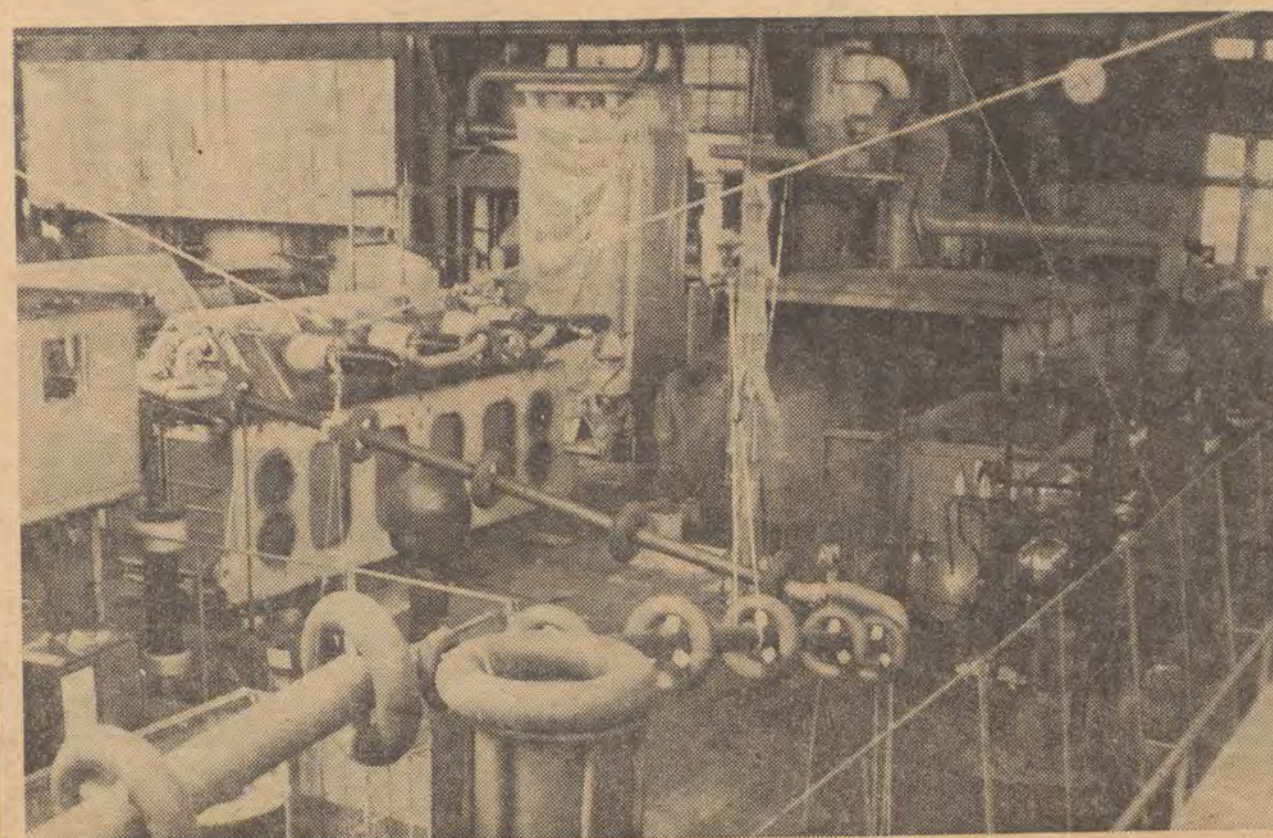
In der Aufgabenstellung für dieses

umfangreiche Versorgungsnetz eine kurzfristige, unbürokratische Einschaltung der Mitarbeiter der Hauptmechanik erforderlich macht, da an dem technologisch einzig möglichen Standort für das neue Prüffeld ein umfangreiches Versorgungssystem vorhanden ist und dieses in Zukunft noch erweitert werden muß.

Der bei diesem Teilvorhaben eingeschlagene Weg hat erneut bewiesen, daß es nicht möglich ist, derartig entscheidende und umfang-

Die sozialistische Rekonstruktion in den Betrieben muß zu hochproduktiven Fertigungsmethoden führen und die Voraussetzung für spezialisierte, konzentriertere Produktion schaffen. Besonderes Augenmerk dabei der Rationalisierung von Produktionskomplexen einschließlich des innerbetrieblichen Transports zu legen.

Erich Apel „Aktuelle Fragen der Volkswirtschaftlichen Forschung“





Lange- weile



ausgeplant

Großes Sommerpreisausschreiben der Jugend



1. Rundflug



1. Rundflug



1. Rundflug

Juchhe, die Urlaubszeit ist da! Wir fahren an die See, wir fahren in die Berge oder wir schlagen unser Campingzelt irgendwo zwischen Kap Arkona und dem Fichtelberg auf oder ... wir bleiben zu Hause.

Aber Langeweile gibt es nirgendwo. Dafür sorgt schon der „TRAFO“ nach dem bekannten Motto „Wenn alle größeren Zeitungen ein Preisausschreiben machen, dann können wir nicht fehlen!“

Drei Fragen gilt es zu beantworten. Dreimal scharf hinsehen und dreimal gut überlegen! Also 'ran! Als Preise winken: eine Luftmatratze,

drei Rundflüge über Berlin und Buchpreise.

Und hier die Fragen:

1. Frage:
„Es wächst hienieden Brot genü für alle Menschenkinder auch Rosen und Myrte Schönheit und Lust und Zuckererbsen n? milder

Wer schrieb diese Zeile und welchem Werk sie entnommen?

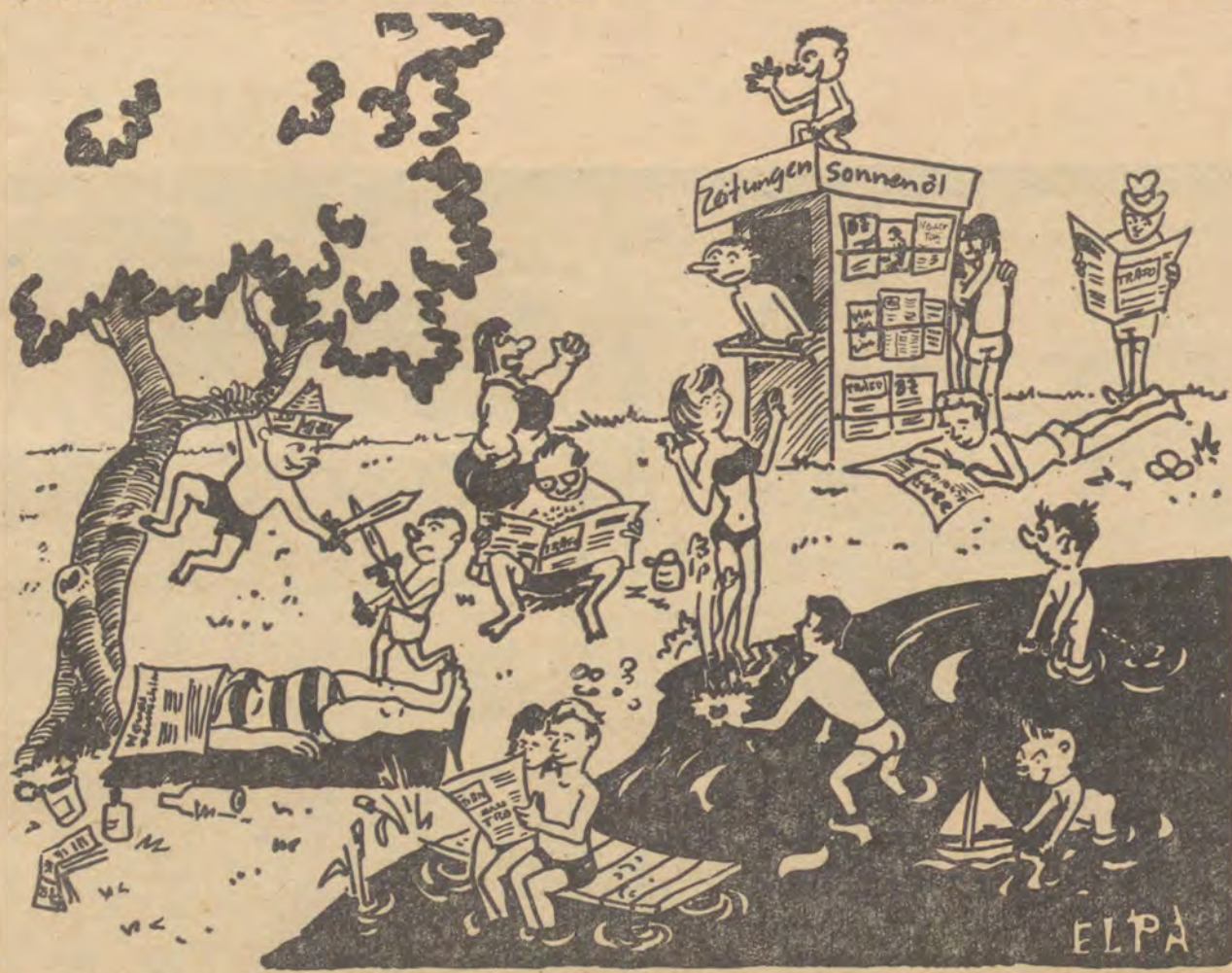
2. Frage: Wann trat d DDR dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe bei?
a) 1949
b) 1950
c) 1952

3. Frage: Wieviel „TRAFO“ werden auf der nebenstehenden Zeichnung gelesen?

Das wär's? Gar nicht schwer, nicht wahr?

Ihre Antwort teilen Sie bitte der Redaktion d „TRAFO“ telefonisch unter App. 253 oder 256 (Hauptwerk) bis zum 31. Juli 196 mit. Die Auslosung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Die Jugendredaktion



Im Bemühen, unsere Betriebszeitung noch vielseitiger und interessanter zu gestalten, hat sich die Redaktion entschlossen, künftig auf dieser Seite den Sport zu Wort kommen zu lassen.

Dabei sieht es die Redaktion nicht als ihre Aufgabe an, gleichthin von aktuellen Sportgeschehen in aller Weite berichten, sondern vielmehr dem Sport innerhalb unseres Werkes den Vortritt zu geben. Es ist kein Geheimnis, daß der Volkssport in unserem Werk im letzten Jahr einen großen Aufschwung erzielt hat. Leider war davon in der Vergangenheit nichts oder nur sehr wenig in der Betriebszeitung zu lesen. Mit

der heutigen Ausgabe sind wir künftig bemüht, diesen Zustand zu verändern.

Wir wollen Ihnen von den sportlichen Ereignissen unseres Werkes einen guten Überblick verschaffen, Sportler in Reportagen vorstellen und sportliche Ereignisse wie Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, Friedensfahrten, um nur einige zu nennen, kommentieren.

Wir haben jedoch auch die Absicht, in einigen Disziplinen der Leichtathletik TRO-Bestenlisten aufzustellen und nach Abschluß eines Sportjahres die dabei erfolgreichsten Kolleginnen und Kollegen auszuzeichnen.



Gratulation

Wir beglückwünschen die Kolleginnen Eva Maria Möhl, 318 606, und Ingrid Tymnik, WzI, zur Geburt eines Mädchens. Zur Geburt eines Jungen gratulieren wir der Kollegin Doris Löhrig, RTV.

Den jungen Müttern und neuen Erdenbürgern alles Gute!

Abschied

In den vergangenen Wochen haben wir wieder einige Kolleginnen und Kollegen verabschiedet, da sie nach jahrelanger und aufopferungsvoller Arbeit zum Wohle unseres Werkes nun das Rentenalter erreichten. Dies sind die Kolleginnen Elli Koch, Ast; Erna Karnstedt, LSW, und Marie Pachur, FTV, sowie die Kollegen Bernhard Schlieben, BL; Walter Podschatka, TI; Gustav Bellgardt, Gtr; Friedrich Wuttge, Vsw; Robert Mikulla, Lws; Hugo Pollasz, Wza; Willi Karlsch, BS; Otto Scheibel, LQR; Richard Fischer, Schr; Willi Paul, KML; Herbert Schimon, LQO; Hans Jakoby, Gtr; Hermann Dabels, NKV; Willi Mollenhauer, Wi 1.

Tokio - Höhepunkt des Sportjahres 1964

In weniger als drei Monaten, am 10. Oktober, wird die olympische Fanfare die besten Sportler der Welt zur Eröffnungsveranstaltung der XVII. Sommerspiele ins Nationalstadion Nr. 2 zu Tokio rufen. Damit ist der absolute Höhepunkt eines bedeutungsvollen Sportjahres erreicht. Ein Sportjahr, an dessen Beginn die IX. Olympischen Winterspiele in Innsbruck standen, von denen die Rennschlittensportler unserer Republik mit je zwei Gold- und Silbermedaillen in die Heimat zurückkehrten.

Heute fiebert die Sportwelt dem Augenblick des Beginns der Olympischen Sommerspiele entgegen, es bereiten sich die besten Athleten der Welt auf dieses sportliche Großereignis vor. Das gilt auch für die Sportler aus beiden deutschen Staaten, die jedoch erst in kräfte- und nervenzehrenden Ausscheidungskämpfen ihre Tokiofahrer ermitteln müssen. Während sich die Athleten anderer Länder systematisch in Höchst-

form bringen, müssen dies die deutschen Sportler bereits als Vorbereitung auf die schweren Ausscheidungen tun, müssen ihre Form bis zu einem relativ späten Zeitpunkt konservieren, um im olympischen Fegefeuer bestehen zu können. Ein Vorhaben, das nicht allen für Tokio qualifizierten Sportlern gelingen wird.

Die Ausscheidungen sind noch in vollem Gange, der größte Teil der Fahrkarten wird erst in den nächsten Wochen vergeben - an die Leichtathleten, Schwimmer und Ruderer beider deutscher Staaten. Eins steht jedoch schon heute fest: So begeistert die Sportanhänger unserer Republik das Abschneiden unserer Mannschaften (Fußball, Wasserball und Hockey) verfolgt und aufgenommen haben, so enttäuscht waren sie andererseits vom regelrechten „Einbruch“ unserer Straßenfahrer in Gießen. Darüber kann auch das Verhältnis von 2:3 nicht hinwegtrösten, das durch großen kämpferischen

Einsatz in Erfurt herausgefahren wurde.

Fakt bleibt, daß in einer unserer bisherigen Paradedisziplinen vorerst einmal der Anschluß an das internationale Niveau verloren wurde und wir uns aller Wahrscheinlichkeit nach im olympischen Jahr mit dem Mannschaftssieg bei der Friedensfahrt begnügen werden müssen. Dieser Zustand deutete sich bereits im Frühjahr 1964 beim Auftreten starker DDR-Mannschaften im Ausland an. Die dort gefahrenen Rundfahrten stehen allesamt mit einer negativen Bilanz zu Buche.

Nun bleibt der Wunsch und die Hoffnung, daß sich die Sportler der noch auszutragenden Disziplinen an unseren Straßenfahrern kein Beispiel nehmen, sondern so beherzt um die noch offenen Fahrkarten kämpfen wie die bereits erwähnten Mannschaften im Fußball, Hockey und Wasserball, die durch ihre Ergebnisse und Erfolge die gesamte Sportwelt aufhorchen ließen. —cbe—



Fußball

Leicht geführt von Turbine. Frohe Miene!

Hinze paßt, Kunze faßt und schießt weiter. Außenseiter. Dribbelt allein.

Publikum: „Nein!“ Springt von den Sitzen. Taschentuch. Schwitzen. Buntes Gelichter. Gespannte Schiedsrichter. Schuß und da...

Publikum: „Ah...!“ Schlag aufs Maul!

Publikum: „Faul!“ Brüllt auch schon: „Telefon!“

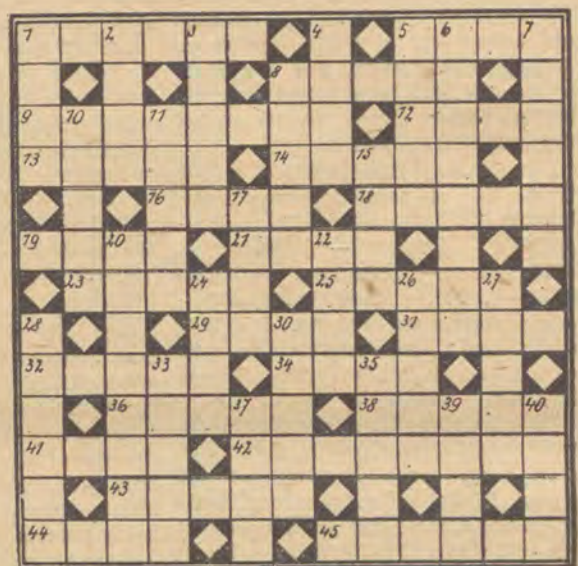
Da nimmt kühle im Gewühle Krause Ball. Schießt und „knall...“ gegen Latte.

Tormann hatte wieder Glück. Ball zurück. Karl auf Fuß. Da, ein Schuß. Brüllt der Chor: „Tooor!“

v. -ius-

Waagrecht: 1. sowjetischer Maler und Kunstwissenschaftler, 5. Währungseinheit, 8. Edelstein, 9. Republik in Nordafrika, 12. großes Gewässer, 13. Leitgedanke, 14. Färbverfahren, 16. Nebenfluß der Donau, 18. Weinstädtchen am Rhein, 19. Rauchfang, 21. Berg bei Innsbruck, 23. Vorfahren, 25. deutsche Mundart, 29. männlicher Vorname (Kzf.), 31. tatsächlich, 32. Provinz der Südafrikanischen Union, 34. Stadt an der Elbe, 36. griechische Sagengestalt, 38. Hauptstern im „Orion“, 41. Laubbaum, 42. japanische Pilgerstadt auf Kjuschu, 43. niederträchtig, 44. Bezirk der DDR, 45. starkes Haar (evtl. Teil des Besens).

Senkrecht: 1. Bergkamm, 2. Sinnesorgan, 3. isländische Münze, 4. Mondgöttin, 5. weissagender Quellgeist, 6. kurze Erzählung, 7. die äußerste Sonnenatmosphäre, 8. Rätselform, 10. Hauptstadt des Gebiets Tibet, 11. niedersächsische Stadt, 15. Titelgestalt bei Schiller, 17. Völkerschaft auf Hokkaido und Südsachalin, 20. Hauptstadt eines Gebietes der Ukrainischen SSR, 22. erzählende Dichtung, 24. Laubbaum, 26. Hauptvertreter der Heidelberger Romantik, 27. Tischdecke, 28. chinesische Industriestadt, 30. Zeitangabe, 33. Kampfbahn, 35. Muse der Lyrik, 37. Kartenspiel, 39. niederländischer Maler (1440-1482), 40. Gerbmittel.



Auflösung des Rätsels in Nr. 26/64

Waagrecht: 1. Abbe, 4. Mati, 8. Trio, 10. Lisa, 12. Liter, 13. Ebene, 15. Elen, 16. Lob, 18. Eris, 19. Alkene, 21. Arrest, 23. Adana, 24. Revue, 25. Klage, 27. Erpel, 29. Banane, 33. Teltow, 37. Oran, 38. Rot, 40. Aida, 41. Eosin, 43. Osten, 44. Mate, 45. Kür, 46. Laut, 47. Karl.

Senkrecht: 1. Artek, 2. Biene, 3. Bor, 5. Ale, 6. Tiber, 7. Isere, 8. Till, 9. Abo, 11. Anis, 12. Lear, 14. Este, 16. Lederer, 17. Bankett, 20. Nauen, 22. Ralle, 26. Oboe, 28. Iwan, 30. Aram, 31. Nasal, 32. Anita, 34. Lasur, 35. Titel, 36. Oder, 39. Ohr, 42. neu, 43. Oka.

Aus der Bücherkiste

„Das Erbe der Phaetonen“

Der sowjetische Schriftsteller Martynow, bei uns bekannt durch seinen utopischen Roman „220 Tage im Weltraumschiff“, legt uns hier einen neuen wissenschaftlich-phantastischen Roman vor.

Kurz vor dem Jahr 2000 startet die „SSSR-KS 3“, ein sowjetisches Raumschiff, mit 12 Wissenschaftlern an Bord, erfahrenen Kosmonauten, in Richtung Venus.

Die „Landung“ gelingt, doch heftige Gewitter und sintflutartiger Regen erschweren die Erkundung des Planeten. Alle bewegt die Frage: Gibt es vernunftbegabte Wesen auf der Venus? Sollten es die aufrechtgehenden schildkrötenartigen Geschöpfe sein, die den drei kühnen Kosmonauten fast zum Verhängnis werden?

Wer Näheres wissen möchte, kann sich das Buch in der Bucherei ausleihen. **Severin**



Schaut sie nach der strahlenden Sonne — oder wartet sie auf ein Windwölkchen?
 Zu beneiden ist diese reizende Badenixe auf jeden Fall, zumindest von all denen, die noch keinen Urlaub hatten!

TIP für SIE

Bestimmt hatten auch Sie sich vorgenommen, in diesem Jahr die vielen Ratschläge für ein vernünftiges Sonnenbaden zu beachten. Aber die Sonne war doch zu verlockend. Alle guten Vorsätze haben nichts geholfen. Übriggeblieben ist ein zünftiger Sonnenbrand. Was tun? In leichten Fällen hilft Ihnen eine tanninhalige Salbe. Schon über Nacht wandelt sich die gerötete oft in eine natürliche braune Haut um. Vermeiden Sie jede Reizung, bringen Sie auf keinen Fall Wasser an die entzündeten Stellen heran! Oft hilft auch das alte Hausmittel: abgekochte Milch oder die Oberschicht von saurer Milch. Sind nur einige Teile des Körpers in Mitleidenschaft gezogen, dann versuchen Sie es mit einer Sonnenbrandsalbe oder mit einem Brei, den man zu gleichen Teilen aus Milch, Mehl und Borax mischt. Zehn Minuten nach dem Auftragen entfernen Sie den Brei und legen ein paar Milchkompressen auf.

Sind die Verbrennungen schwerer oder tritt erhöhte Temperatur auf, dann müssen Sie auf jeden Fall den Arzt aufsuchen. Aber fürs nächste Mal denken Sie daran: Vorbeugen ist besser als heilen!

Kleine Bekanntschaft

Man kann nicht vorsichtig genug sein! Zumal auf Reisen durch die große Welt! Dies erfuhr auch unser Freund Hans Petermann, als er keck und kühn, wie sich dies für einen jungen Mann ziemt, auf der Kurpromenade eine junge Dame ansprach und sie fragte: „Kann ich Sie einmal wiedersehen, Fräulein?“

Die junge Dame schüttelte den Kopf. Aber sie sagte keineswegs unfreundlich: „Ich bin kein Fräulein. — „Nein?“ — „Nein!“ — „Schade!“ — „Vielleicht!“ — „Sie sind verheiratet?“ — „Ja!“ — „Und Ihr Mann?“ — „Mein Mann ist daheim. Ich lebe allein hier.“ Hans Petermann witterte Morgenluft. „Dann könnte man doch —“

Jetzt machte die junge Dame ein ganz ernsthaftes Gesicht. „Nein, das kann man nicht. Erstens tue ich solche Dinge nicht, zweitens weiß der ganze Kurort, daß ich verheiratet bin und daß ich ohne meinen Mann hier bin. Was würden die Leute sagen, wenn ich plötzlich mit Ihnen daherkäme?“

„Man könnte den Leuten...“ „Nun?“ — „Man könnte den Leuten sagen, ich wäre Ihr Mann, der plötzlich zu Besuch gekommen ist.“

Die junge Dame war stehenge-

blieben. „Zumindest sind Sie nicht auf den Kopf gefallen, junger Freund!“ — „Auch sonst nicht!“ — „Das scheint so.“

„Also? Einverstanden?“ Sie lachte und schüttelte den Kopf. „Unmöglich! Ganz unmöglich!“

Es wurde aber doch möglich. Als Hans Petermann drei Stunden später mit seinem Koffer das Hotel betrat, in dem Irene seit drei Wochen wohnte, fragte er: „Hat meine Frau für mich ein Zimmer bestellt?“ — „Ja, im zweiten Stock.“ — „Danke!“

Frohen Mutes trug Petermann seinen Koffer hinauf, zog sich um und erschien kurze Zeit darauf in angenehmer Erwartung und mit strahlender Miene — Männer sind ja so stolz auf ihre kleinen Siege — im Speisesaal des Hotels. Ein Kellner kam ihm entgegen. „Ich möchte mit meiner Frau auf der Terrasse essen“, sagte Petermann, „ist das möglich?“

„Leider wird das nicht möglich sein.“ — „Ist kein Tisch frei?“ — „Einen Tisch hätte ich noch zur Verfügung“, antwortete der Kellner, „jedoch die gnädige Frau ist vor einer Viertelstunde abgereist.“

„Abgereist?“ —

Petermann sah seine Felle davon schwimmen. „Abgereist?“ wiederholte er. „Ja.“ — „Hat sie nichts für mich hinterlassen?“ Der Kellner nickte: „Doch. Ihre Hotelrechnung seit drei Wochen. Sie sagte zu mir: ‚Geben Sie die Rechnung heute abend meinem Mann, der eben angekommen ist.‘“

Rösler

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke (z. Z. Urlaub). Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krischbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 3. bis 8. August

Wahlessen zu 0,70 DM

- Montag:** 1. Gulaschsuppe, Brot
2. Milchspätzle, Kompott
Schonkost: Milchspätzle, Kompott
- Dienstag:** 1. Faschierte Roulade, Gemüse, Kartoffeln
2. Fischfilet, Kartoffeln, Salat
Schonkost: Hacksteak, Kartoffeln, Möhren
- Mittwoch:** 1. Hammelzwiebelfleisch, grüne Bohnen, Kartoffeln
2. Schmorbraten, Gemüsesoße, Kartoffeln
Schonkost: Kalbsfrikassee, Kartoffeln, Salat
- Donnerstag:** 1. Spaghetti „Neapolitanisch“
2. Möhreintopf, Pudding
Schonkost: Möhreintopf, Pudding
- Freitag:** 1. Kaltschale, Ei mit Specksoße, Kartoffeln
2. Beefsteak, Rotkohl, Kartoffeln
Schonkost: Schweinebraten in Sahne, Blumenkohl, Kartoffeln

Sonderessen

- Montag:** 1. Kubanisches Pfefferfleisch, Kartoffeln, Obst
2. Wiener Backhuhn, Kartoffeln
- Dienstag:** 1. Fischschnitte „Spreewälder Art“, Petersilienkartoffeln
2. Paprikaschoten mit Salzkartoffeln
- Mittwoch:** 1. Rumpsteak „Regensburger Art“, Salat
2. Rinderzunge in Rotwein, glasierte Möhren, Kartoffeln
- Donnerstag:** 1. Szegediner Roulade, Kartoffeln, Reis mit Fruchtsaft
2. Rahmkartoffeln, 2 gebackene Eier, Gemüsesalat
- Freitag:** 1. Filetsteak mit gegrillten Tomaten, Schwenkkartoffeln
2. Schnitzel „Helgoländer Art“, Kartoffeln, Kaltschale
- Sonntag:** 1. Schweinegulasch, Schmorgurke, Salzkartoffeln
2. Eierkuchen mit Apfelmus und Bohnenkaffee

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal). Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.